

530

Soziale Kunst.

Von Theodor Poppe.



Was heißt: soziale Kunst? Ist sie die Darstellung proletarischer Verhältnisse und Zustände in Wort und Bild? Dafür hat man ja wohl einmal den Namen: Naturalismus gehabt. Als man sich dann in der schlechten Luft der kleinen Wirklichkeit ausgelebt hatte, flüchtete man wieder zu Königen und Prinzessinnen und zärtlichen Gefühlen und erfand den Namen: Neuromantik. Diese Neuromantik durfte nun gewiß keine soziale Kunst sein; darum ging man hin und machte „Secession“ für die Feinen. Neue Schlagworte tauchten auf: Volkskunst, Heimatkunst, Höhenkunst, mit denen man mehr oder minder klare Vorstellungen und Hoffnungen verband. In diesem Bereich wurde auch der Begriff: soziale Kunst schon von wärmeren Gefühlstönen umspielt. Jedenfalls kam aber auch hier nichts heraus — oder besser: nicht viel, denn einige wenige gingen tatsächlich ans Werk für eine soziale Kunst, aber sie blieben doch die Tropfen auf dem heißen Stein.

Das Wort hat nur dann einen einigermaßen brauchbaren Sinn, wenn es nicht auf den Inhalt oder das Wesen der Kunst geht als nähere Bestimmung, sondern wenn es mit programmatischer Bedeutung das Verhältnis des Künstlers zum Publikum treffen soll. Es giebt gute und schlechte, vollkommene und unvollkommene Kunst — für den ganz Strengen sogar nur Kunst und Nicht-Kunst, aber alle Bestimmungen des Inhalts mit Rücksicht auf den gewählten Stoff sind Danaidenbemühungen. Sie scheitern mit Recht an der Individualität des Künstlers. Warum soll er denn nicht auch einmal spanisch kommen dürfen? Der Romantiker als Naturalist und umgekehrt, oder der Naturalist als Höhenkünstler und wie immer, vorausgesetzt daß er immer nur als er selbst kommt. Wo sind hier feste Grenzen? Natürlich zetert dann der unglückliche Schematiker über heillose Verwirrung — aber Dichtung, Bildkunst, Musik existiert doch nicht zum Zweck wissenschaftlicher Bearbeitung! Also, ihr Künstler, schafft Kunst — wie, womit, wodurch: das bleibe uns Hefuba.

Habt ihr aber erst Kunst geschaffen, dann wollen wir mit euch reden, wie sie wirksam und beglückend werden kann, gleichwie sie euch selbst im Schöpferrausch beglückt hat, wie sie auf die